

Bezugspreis:
Die siebengepflanzte Num-
marienzeitung kostet 2.—, Aus-
land 2.—, D. M. 2.—. Mit
einer Stellmarke die
Kopiarbeit 8.— M.,
Ausland 8.— M. Für die
seite werden keine
Anzeigen zugelassen.

Freie Presse

Bei höherer Gewalt, Betriebskrise, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Aleksandrow, Bielsk, Chelm, Kallisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubianice, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Wloclawek, Zduńska-Wola, Zgierz.

Nr. 162

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lobs, Petrikauer Straße 26.

3. Jahrgang

Stulski bildet das neue Kabinett.

Warschau, 16. Juni. (Pat.)

Polnische Blätter berichten:
In der vorgestern stattgefundenen Sitzung der Sejmgruppen der Linksparteien, die an den bisherigen Bemühungen zur Bildung eines Kabinetts teilnahmen, verlas Abg. Witos im Namen seiner Partei nachstehende Deklaration:

Die Polnische Volkspartei hat die Initiative ergriffen, um eine aus dem Zentrum und der Linken bestehende Sejmehrheit und eine auf dieser sich stützende parlamentarische Regierung zu bilden, und zwar ging sie dabei von dem Standpunkt aus, daß nur eine Regierung, die sich des Vertrauens und der Unterstützung der Bauern und Arbeiter erfreue, die schwierige politische Lage im Lande wieder zur Verbesserung führen könne. Da nun erstmals der Nationalen Volkspartei die Beteiligung an solch einer Regierung abgelehnt, indem er erklärte, mit den Sozialisten nicht zusammen arbeiten zu können; da zweitens der Bürgerklub seinen für die vorgeschlagene Regierung wohl meinenden Standpunkt ebenfalls ausgegeben hat und drittens der Arbeiterklub und die Städtengruppe einen entschlossenen Standpunkt eingenommen haben, schwindet die Möglichkeit zur Schaffung einer Mehrheit, aus der eine Regierung des Zentrums und der Linken gebildet werden könnte.

In Anbetracht dessen betrachtet Witos seine Tätigkeit in der Frage der Kabinettbildung als beendet.

Am selben Tage begab sich der Sejmmarschall nach dem Besuchere und ankündigte dem Staatschef gegenüber seine Meinung dahin, daß nur der schwere Ministerpräsident Stulski geeignet wäre, ein neues Kabinett endgültig bilden zu können. Daraufhin berief der Staatschef Stulski zu sich. Die Besprechungen sollten um Mitternacht stattfinden.

Die Unterbindung der Aktion zur Bildung eines Kabinetts des Zentrums und der Linken wurde unweigerlich vom Nationalen Volkspartei vollführt, was aus der von der Delegation dieser Partei im Beisein der abgegebenen Erklärung deutlich hervorging. Neben dieser Unterbindung veröffentlichte der Verband einen Bericht, aus dem zu entnehmen ist, daß die Delegierten Stachelski, Marian Sejda, Bochanek und Skarbk ganz entschieden gegen eine Regierung der äußersten Linken sind. hauptsächlich traten sie gegen eine Kandidatur Daszyński für den Posten eines Außenministers auf, indem sie die Behauptung anstießen, daß Daszyński Polen während des Krieges in die Arme der Zentralmächte getrieben hätte. Gegenwärtig sei er einer der Hauptschuldigen an der Aktion Polens in der Ukraine, was im rechten Augenblick den Abschluß eines günstigen Friedens vereitelt habe.

Da diesem Kommunikat noch hinzugefügt werden, daß die Delegierten des Nationalen Volkspartei sich in einer Unterredung auf die Autorität des französischen Gesandten Panassion beriefen, der sich gegen eine Kandidatur Daszyński für den Posten des Außenministers ausgesprochen hätte.

In den Wandelgängen des Sejms werden folgende Kandidaten für das neue Kabinett genannt:

Stulski — Ministerpräsident.
Siebel — Amtsherr.
Bojciechowski — Innerei.
Młod. Grabiski — Finanzen.
General Lesziewski — Krieg.
Poniatowski, Kiernik oder Jan Dombrowski (Volkspartei) — Landwirtschaft.
Lopuszanski — Unterricht.
Linde oder Falisz — Post.
Grendziewski (Volkspartei) — Verpflegung.
Haußer (Sozialist) — Öffentliche Arbeiten.
Macel (Sozialist) — Justiz.

Die Sozialisten gehen nicht mit Stulski.

Der Verband der sozialistischen Abgeordneten fasste gestern folgenden Beschluß:

Der Verband der sozialistischen Abgeordneten ließ sich, indem er die Möglichkeit seiner Teilnahme an der Regierung erwarb, von dem Bestreben leiten, der polnischen Politik ein demokratisches Gepräge zu verleihen, welches den brennendsten Bedürfnissen der Volksmassen entspricht. Nach dem Misserfolg der Unternehmungen des Zentrums und der Linken wird der Verband der sozialistischen Abgeordneten an dem gegenwärtig von Herrn Stulski eingeleiteten Versuch der Bildung der Regierung nicht teilnehmen.

Sejm.

155. Sitzung vom 15. Juni.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Militärrkommission in der Frage der Einberufung der Jahrgänge 1895 und 1902. Ferner sollen die in den Jahren 1890 bis 1894 einschl. geborenen Unteroffiziere aller Waffengattungen, einschließlich der in fremden oder polnischen Formationen bei der Kavallerie, der reitenden Artillerie und den reitenden Grenzjägern gedient haben. Der Berichterstatter der Kommission, Abg. Wielinski, betonte in einer kurzen Ansprache die Notwendigkeit der Opfer für das Wohl des Vaterlandes. Polen habe selbst in Zeiten, als solche Opfer vergeblich waren, sie nicht gescheut. Redner dankt die Überzeugung, daß der Sejm jetzt, wo es die Sicherheit unseres Staates erfordert, das ihm vorgelegte Gesetz einstimmig annehmen werde.

Bei der hieraus vorgenommenen Abstimmung wird der Gesetzesentwurf in allen 3 Besetzungen einstimmig angenommen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Aufgrund der Tagesordnung gelangt ein Dringlichkeitsantrag des Abg. Brejetti und Gen. betr. die Gewaltaten in den Abstimmungsgebieten, Cermaland und Mauren zur Besprechung. Der Antragsteller behauptet, daß andauernd neue Nachrichten über Gewaltaten eintreffen. Unsere Regierung müsse die Entente zur Erfüllung des Vertrages auffordern, der nicht nur uns, sondern auch die Entente, verpflichtet. Wenn unter den heutigen Bedingungen die Abstimmung stattfinden sollte, so wäre, daß ein Hohn auf die von den Alliierten verklagten Gründsäze. Was in diesen Gebieten geschieht, spottet aller Beschreibung. Redner fordert die Regierung im Namen seiner Partei auf, von der Entente die Befestigung der Gewaltaten, die genaue Einhaltung des Vertrages und die Vertragung der Abstimmung zu verlangen. Anders werde Polen das Abstimmungsergebnis nicht anerkennen. Die Dringlichkeit des Antrages wird einstimmig angenommen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Die Frist der nächsten wird in den Zeitungen bekanntgegeben werden.

Die Lösung der Kabinettsskrise in Deutschland.

Berlin, 15. Juni.

Nachdem Trimborn den Auftrag zur Bildung des Kabinetts erhalten hatte, setzte er sich mit den Unterhändlern der Sozialdemokratie, den Herren Müller und Voelke, in Verbindung. Er fragte sie, berichtet der "Vorwärts", ob sie einer nach rechts erweiterten Koalition beitreten könnten, wenn das Zentrum darin die Führung übernehme. Nach der Verneinung wandte er sich einer zweiten Kombination zu, nämlich der Fortführung der alten Koalition, die mit Einschluß der bayerischen Volkspartei 243 Mandate umfassen würde. Herr Voelke erwiderte, daß die Sozialdemokratie auch hieran nicht teilnehmen könne. Herr Müller fügte hinzu, daß eine solche von geringer Mehrheit getragene Regierung nicht mit der nötigen Autorität nach Spa gehen könne,

Darauf brachte Trimborn eine dritte Möglichkeit in Sprache, den Block der Mitte, die aus Demokratie, Zentrum und Deutscher Volkspartei bestehen würde. Die Sozialdemokratie, die doch auch die Herstellung eines regierungsfähigen Kabinetts wünsche, durfte eine solche Bildung nicht schroff ablehnen, sondern müsse die Verbindung mit Vergangenheit und Zukunft aufrecht erhalten. Sie könnte eventl. einen Fachminister als Sicherheitswache im Kabinett anstellen. Ein allen genehmer Reichstagskandidat sei vielleicht in Herrn Fehrenbach zu gewinnen. Besonders hervortretende Vertreter des Großkapitalismus sowie des Adelsstaats würden in einem solchen Kabinett nicht enthalten sein. Da die sozialdemokratische Fraktion zu einer solchen Koalition noch nicht Stellung genommen hat, maßen ihre Vertreter, wie der "Vorwärts" weiter berichtet, ihre Stellungnahme bis nach erfolgter Besprechung mit ihren Auftraggebern vorzagen. Genosse Müller habe aber in voraus versichert, daß jeder Versuch, auswärtige Politik nach dem Rezept der Deutschen Volkspartei zu treiben, auf das schärfste bekämpft werden müsse. Die "Germania" betrachtet es als gewiß, daß die Ablehnung der Mehrheitssozialisten gegenüber der alten Koalition politisch keine grundsätzliche, sondern nur als eine vorübergehende zu betrachten ist.

Die Deutschen beziehen wieder Flensburg.

Ringby, 16. Juni. (Pat.)

Das Ritterbüro meldet aus Berlin, daß die französische Besetzung morgen Flensburg verläßt. Die Deutschen unterhalten in Flensburg 1 Bataillon Reichswehr und 200 Mann Sicherheitswache. Am darauffolgenden Tag triffen in Flensburg Minister Köster und der preußische Außenminister ein.

Nauen, 15. Juni. (Pat.)

Die internationale Plebiszitkommission in Schleswig-Holstein hat Schleswig verlassen. Am Mittwoch geht die zweite Abstimmungszone Schleswigs in die Hände der Deutschen über.

Ende der österreichischen Krise.

Wien, 16. Juni.

Die österreichische Krise ist beendet. Es bleibt alles beim alten. Die Parteien, die noch vorgestern erklärten, sie seien nicht in der Lage, zusammen zu arbeiten, haben sich wieder gefunden. Nur wird die Koalition in Zukunft einen anderen Namen führen: sie heißt von nun an "Kooperation". Die Regierung bleibt im Amt; ihr Arbeitsprogramm soll aber begrenzt bleiben, und über diese Grenzen wird noch verhandelt. Neuwahlen sollen im Herbst stattfinden.

Das russische Problem.

London, 16. Juni.

Lloyd George hat kürzlich im Unterhause erklärt, daß die englische Regierung mit der gegen die Bolschewiki gerichteten Offensive des Generals Wrangel nicht solidarisch sei. Er meinte, daß Tschitscherin nicht auf die von Krassoff vorgebrachten Gegenbedingungen dringen wird, die von der englischen Regierung verlangen, daß sie die Einstellung der Feindseligkeiten in der Krim und in Polen veranlassen.

Einige Abendblätter, u. a. auch der "Tempo", sagen, wenn die Taktik der Moskauer Regierung fortsetze, die englische Regierung durch die Invasion in Persien und durch die kommunistische Propaganda einschüchtern zu wollen, so werde dieses Mandat nur zur Folge haben, daß man Krassoff und seine Kommission ausweist. Der "Tempo" fügt hinzu, die Einwände Frankreichs gegen die Unterredung mit Krassoff seien also nicht ohne Einfluß geblieben. In offiziellen englischen Kreisen wiederholt man, daß die Freundschaft Frankreichs den versprochenen problematischen Schäden Krassoffs vorziehen sei.

Der oben erwähnten Erklärung Lloyd Georges über die Haltung Englands gegenüber dem General Wrangel begegnen die liberalen "Daily News" mit folgenden kritischen Bemerkungen:

Die Offensive Wrangels auf der Krim ist eine Verräterei. Am 12. Mai gibt Bonar Law ihm Unterhause zu, daß die englische Regierung sich mit der nötigen Autorität nach Spa gehen könne,

Bezugspreis:

Per Block ohne Auslieferung wöchentlich 7 Ml. u. monatlich 27 Ml., mit Auslieferung ins Haus wöchentlich 9 Ml. und monatlich 35 Ml. Durch die Post bezogen kostet es 25 Ml. monatlich Postkosten werden um nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

mit der Sowjetregierung für schonende Behandlung des Überrestes der Denkitia-Armee verwendet. Es folgt eine Zeit des Schweigens, dann greift General Wrangel auf der ganzen Front mit Panzerautomobilen und Panzerzügen an. Von wem hat er sie erhalten?

Erfolge des Generals Wrangel.

Amsterdam, 16. Juni.

Wie die "Times" aus Konstantinopel meldet, hat General Wrangel die Stadt Verdianst am Mokoschen Meere ohne Widerstand genommen. In einer Proklamation verspricht er den Balkan-Land unter der Bedingung, daß es gehörig befreit wird.

Eine spätere Meldung bestätigt, daß die Truppen Wrangels Melitopol genommen haben; sie machten 10 000 Gefangene und erbeuteten 27 Geschütze und 5 Panzerzüge. Die Verluste der Truppen Wrangels betrugen 500 Mann.

Sowjetregierung in Persten.

Amsterdam, 15. Juni.

Die "Times" melden aus Teheran: Autschik-Chan hat sich nach einem Schwanken für den Nationalismus entschieden und hat sich zum Ministerpräsidenten und Kriegsminister der persischen Sowjetregierung ausgerufen. Das deutsche Konsulat in Täbris wird noch immer belagert. General Haldana der englische Oberbefehlshaber in Mesopotamien ist heute in Teheran eingetroffen.

Das türkisch-bolschewistische Zusammengehen.

Gürich, 14. Juni.

Ans Konstantinopel wird gemeldet: Der Zusammenschluß zwischen den anatolischen Türken und den Bolschewiki hat endgültig stattgefunden. Karim Pascha hat sein Hauptquartier in Serez zum aufzugehen und die türkischen Streitkräfte stehen mit den Tartaren des Kaukasus in regelmäßiger Verbindung (und zwar über Macon, dem persischen Distrikt nordöstlich der persischen Provinz Aserbaidschan). Ihre Absicht ist die Armenier zu schen zwei Feuer zu nehmen, um sie auf diese Weise besser vernichten zu können. Gleichzeitig wollen sie das persische Aserbaidschan aus zwei Gebilden in ihre Macht bringen: um erstens zu verhindern, daß die Truppen der persischen Regierung nicht die Verbindung zwischen Anatolien und den Verbündeten des Kaukasus unterbrechen und so den türkischen Einmarsch verhindern, zweitens um den ganzen persischen Teil von Aserbaidschan zu annektieren.

Dieser Feldzugplan geht Hand in Hand mit den Operationen der Bolschewiki in den Gebieten von Astawa und Ensel. Diese Operationen werden täglich drohender. Zauderst wird eine Abteilung roter Truppen gemeldet die sich auf Arbil zu bewegen mit der Absicht, weiter vorzudringen. Die Hauptmacht der Bolschewiki wartet in Täbris, wo sie ihre Agitation betreiben und sich der Hauptwege bemächtigen, die dort zusammenlaufen. Ist ihnen dies einmal gelungen, dann sind sie in der Lage, nicht nur die persische Provinz Aserbaidschan zu beherrschen, sondern ihren Einfluß auch in den Provinzen des Kaspiischen Meeres und selbst in der Hauptstadt Täbris geltend zu machen. Es muß betont werden, daß die bolschewistischen Truppen in Arbil von einem türkischen Offizier Namens Nassir Bey angeführt werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Bewegung eine Folge der Agitation ist, die in Anatolien durch die Nationalisten hervorgerufen ist. Ans Europa heranzgedrängt, suchen die Türken Abenteuer und vielleicht sogar territoriale Ausdehnung zum Nachteil Persiens.

"Nieuwe Courant" meldet aus Moskau: Tschitscherin hat an Mustafa Kemal Pascha eine Note gesandt, in der es u. a. heißt: Die Sowjetregierung hat mit Kenntnis genommen, die die anstürzige Politik der neuen türkischen Regierung in Asien zu leiten. "Nieuwe Courant" meldet aus Moskau: Tschitscherin hat an Mustafa Kemal Pascha eine Note gesandt, in der es u. a. heißt: Die Sowjetregierung hat mit Kenntnis genommen, die die anstürzige Politik der neuen türkischen Regierung in Asien zu leiten.

Die Sowjetregierung hofft, daß es möglich sein wird, zwischen der Türkei einerseits und Armenien und Persien andererseits genaue Grenzen festzustellen, die das Recht der Völker, aber ihr eigenes Schicksal zu entscheiden, gewährleisten. Die Sowjetregierung ist jederzeit bereit, auf Verlangen als Vermittler aufzutreten. Zum Schluß wird vorgeschlagen, auswärtige diplomatische Beziehungen herzustellen.

Sammlung zugunsten der evangelischen Waisenhäuser. Durch ein Verleihen ist in dem am Dienstag veröffentlichten Verzeichnis der Bezirksoberleiterinnen die Adresse der Bezirksoberleiterin des 9. Bezirks (Franz Weigelt) fortgeblieben. Sie ist: Kawrofskrofz 12. Bezirk. Lokal und Anmeldungen dagegen. Für die Sammlung werden große Vorbereitungen getroffen, um das Gelingen der Veranstaltung — die ein Blumentag sein soll — zu sichern. Die Spenden werden Angehörige der Bödzer Gesellschaft eingesammelt, um mit dem bisher üblichen Modus zu brechen. Es kann nicht daran gezweifelt werden, daß die Bevölkerung keine Enttäuschung erleben werden, sondern, daß vielmehr ganz Bödzer und reichlich für die Armuten der Armen: die Waisen geben wird.

Feldpostsperrre. Das Post- und Telegraphenministerium erließ eine Verordnung, wonach Privatsendungen an alle Feldpostämter unterstellt gehalten werden müssen.

Neue Übernachtung. Der Magistrat erhöhte die Gebühren in der zweiten städtischen Badeanstalt wie folgt: ein Bad in der 1. Klasse auf 8 M., der 2. Klasse auf 4 M., ein ermäßigtes Bad kostet 3 M., für ein Badetuch wird in der 1. Klasse 2 M., in der 2. Klasse 1,50 M., für ein Haadtuch wird in der 1. Klasse 1,50 M., in der 2. Klasse 1 M. erhoben. Ein Schwimmbad kostet jetzt 3 M.

Mehl für die Straßenbahner. Das Verpflegungsministerium stellte der Verwaltung der Bödzer Straßenbahn drei Waggons Roggen zur Verfügung, den die Direktion in Bödzer Mühlen mahlen lassen und das Mehl zum Preise von 5 M. für das Pfund an die Straßenbahner verkaufen wird.

Das Grab eines Sohnes eines früheren deutschen Reichskanzlers in der Nähe von Bödzer. Nur wenigen Bödzer Einwohnern dürfte bekannt sein, daß in der Nähe von Bödzer der Sohn eines früheren deutschen Reichskanzlers beigesetzt ist. Es ist das der Sohn des bei Beginn des Weltkrieges amtierenden deutschen Reichskanzlers von Bethmann Hollweg, Friedrich. Als Befehlshaber der Reserve nahm er an den Kämpfen bei Bödzer im Winter 1914 teil, in welchen er den Tod erlitt. Er wurde auf dem katholischen Friedhof des Dorfes Grodno bestattet. Das Grab liegt gleich am Eingang des Friedhofs zur linken Hand. Es ist mit einem eisernen Zaun umgeben und trägt einen hohen massigen Denkstein aus rotem Granit mit der Inschrift: Hier ruht mein lieber Sohn Friedrich von Bethmann Hollweg, Befehlshaber der Reserve im Leib-Kavallerie-Regiment. Gefallen für sein Vaterland. Am 9. Dezember 1914. Requiescat in pace. Thesbalb von Bethmann Hollweg Kanzler des Deutschen Reiches. Rosen, die aber leider vertrocknet sind, bildeten den Schmuck des Grabs.

Außer diesem Grab befinden sich noch weitere 63 Soldatengräber (deutsche und russische) auf diesem Friedhof. Sie alle schmückt hohe Kreuze aus Eisen mit Inschriften. Man mag angeben, daß die Osterweicher, die diese Kreuze aufgestellt haben, da Grodno zum österreichisch-ungarischen Okkupationsgebiet in Polen gehörte, weitwährenden waren, als die Deutschen, deren Eichenholzkreuze zum großen Teil bereits von den Soldatengräbern gepflanzt worden sind. Die Eichenkreuze zu stehlen hat niemand ein Interesse.

Groß erreicht man, wenn man mit der kleinen Kleinbahn nach Kursk fährt und von hier über Gomel zu Fuß weiterwandert. Der Friedhof liegt am Vorsteigang zur rechten Hand. Er liegt auf einer Höhe, von der sich ein weiter Rundblick ausstellt. Der Ort selbst ist bemerkenswert durch seine nicht oft anzutreffende verhältnismäßige Sauberkeit und seinen Reichtum an Sammlerstücken. Er gleicht eher einem kleinen Stadt. Die Stadt Kazimirz bei Konstantinow l. B. ist weit kleiner. Die alte Kirche im Renaissancestil, die Grodno besitzt, ist eine Sehenswürdigkeit. Die Umgegend besitzt schöne Landsäume (vorwiegend Eichenbestand), in denen gerade jetzt ein Fäule von Beerenobst den Wanderer erfreut und die eine wahre Fandgrube für den Botaniker bilden.

Die Schulabteilung des Magistrats hat die Kommission gewählt, die nach Bromberg, Horn, Bösen und anderen Städten im Posen-Gebiet reisen wird, um die dortigen Fachschulen für Lehrer und Fortbildungsaufgaben kennen zu lernen. Zu der Kommission gehören die Herren Pradkowksi und Okasewski, Direktor Tomaszewski und Papis.

Findige Geplätziger — aber wie man leidet! Ein Markt verdient. Ein Leder unseres Blattes wollte nach Warschau fahren. Da er keine Zeit hatte, sich vier Stunden am Fahrkartenschalter anzustellen, übergab er einem Geplätziger des Fahrwagens für einen Platz in der zweiten Klasse (160 Mark) und 50 M. Trinkgeld mit dem Auftrag, eine Fahrkarte zu erkaufen. Mit einem kleineren Trinkgeld wollte der Mann sich nicht begnügen, da er, wie er sagte, 3-4 Stunden in der Reihe sitzen müsse. Als unser Geplätziger abends auf dem Bahnhof erschien und sich von dem Geplätziger seinen Fahrkarten geben lassen wollte, erklärte dieser, daß das ihm übergebene Geld nicht gereicht habe. Er habe für die Fahrt 50 M. mehr bezahlt. Was sollte unser Geplätziger machen? Er zahle dem Geplätziger weitere 50 M. und schließt endlich seine Fahrkarte. Als er sie sich nunmehr betrachtete, konnte er feststellen, daß es

eine Fahrkarte 1. Klasse war. Nun war des Rätsels Lösung gefunden. Der Geplätziger hatte durchaus keine Lust gehabt, stundenlang vor dem Fahrkartenschalter zu sitzen. Er machte sich's leichter; ging zum Fahrkartenschalter und erhielt ohne weiteres eine Fahrkarte 1. Klasse ausgesetzt. In wenigen Minuten waren 50 M. verdient. Wie man sich erzählt, wenden die Herren Geplätziger diesen Trick mit Erfolg öfters an.

Gefährliche Zusammenstellung von Nahrungsmitteln. In der Ruderstraße von eins wurden streng darauf gehalten, daß weder Wasser noch Milch gemeinsam mit Obst oder nach Gurkenkäse oder fetteren Gerichten getrunken werden durfte, vielmehr mußte $\frac{1}{2}$ oder 1 Stunde lang gewartet werden, auch "wenn man verdurstete". Heute hat ein berühmter argentinischer Arzt in einer spanischen medizinischen Zeitschrift folgende Zusammenstellungen als äußerst nachteilig für die Gesundheit erkannt. Er verbietet vor allem den Genuss von Tee zusammen mit Fleischspeisen, da der Tanninengehalt des Tees das Fleisch so unverdorbar macht wie Leber. Dann weist er weiter darauf hin, weiter, auch der kleinste Tropfen Essig, der unserer Salaten usw. beigegeben ist, die Verdauung äußerst ungünstig beeinflusst und verzögert. Am unheilvollsten ist der Genuss von Kirschen und Milch. Er soll schon mehrfach den Tod von Menschen herbeigeführt haben, u. a. den des Präsidenten der Vereinigten Staaten Franklin Pierce.

Mehl für die Straßenbahner. Das Verpflegungsministerium stellte der Verwaltung der Bödzer Straßenbahn drei Waggons Roggen zur Verfügung, den die Direktion in Bödzer Mühlen mahlen lassen und das Mehl zum Preise von 5 M. für das Pfund an die Straßenbahner verkaufen wird.

Das Grab eines Sohnes eines früheren deutschen Reichskanzlers in der Nähe von Bödzer. Nur wenigen Bödzer Einwohnern dürfte bekannt sein, daß in der Nähe von Bödzer der Sohn eines früheren deutschen Reichskanzlers beigesetzt ist. Es ist das der Sohn des bei Beginn des Weltkrieges amtierenden deutschen Reichskanzlers von Bethmann Hollweg, Friedrich. Als Befehlshaber der Reserve nahm er an den Kämpfen bei Bödzer im Winter 1914 teil, in welchen er den Tod erlitt. Er wurde auf dem katholischen Friedhof des Dorfes Grodno bestattet. Das Grab liegt gleich am Eingang des Friedhofs zur linken Hand. Es ist mit einem eisernen Zaun umgeben und trägt einen hohen massigen Denkstein aus rotem Granit mit der Inschrift: Hier ruht mein lieber Sohn Friedrich von Bethmann Hollweg, Befehlshaber der Reserve im Leib-Kavallerie-Regiment. Gefallen für sein Vaterland. Am 9. Dezember 1914. Requiescat in pace. Thesbalb von Bethmann Hollweg Kanzler des Deutschen Reiches. Rosen, die aber leider vertrocknet sind, bildeten den Schmuck des Grabs.

Außer diesem Grab befinden sich noch weitere 63 Soldatengräber (deutsche und russische) auf diesem Friedhof. Sie alle schmücken hohe Kreuze aus Eisen mit Inschriften. Man mag angeben, daß die Osterweicher, die diese Kreuze aufgestellt haben, da Grodno zum österreichisch-ungarischen Okkupationsgebiet in Polen gehörte, weitwährenden waren, als die Deutschen, deren Eichenholzkreuze zum großen Teil bereits von den Soldatengräbern gepflanzt worden sind. Die Eichenkreuze zu stehlen hat niemand ein Interesse.

Groß erreicht man, wenn man mit der kleinen Kleinbahn nach Kursk fährt und von hier über Gomel zu Fuß weiterwandert. Der Friedhof liegt am Vorsteigang zur rechten Hand. Er liegt auf einer Höhe, von der sich ein weiter Rundblick ausstellt. Der Ort selbst ist bemerkenswert durch seine nicht oft anzutreffende verhältnismäßige Sauberkeit und seinen Reichtum an Sammlerstücken. Er gleicht eher einem kleinen Stadt. Die Stadt Kazimirz bei Konstantinow l. B. ist weit kleiner. Die alte Kirche im Renaissancestil, die Grodno besitzt, ist eine Sehenswürdigkeit. Die Umgegend besitzt schöne Landsäume (vorwiegend Eichenbestand), in denen gerade jetzt ein Fäule von Beerenobst den Wanderer erfreut und die eine wahre Fandgrube für den Botaniker bilden.

Die Schulabteilung des Magistrats hat die Kommission gewählt, die nach Bromberg, Horn, Bösen und anderen Städten im Posen-Gebiet reisen wird, um die dortigen Fachschulen für Lehrer und Fortbildungsaufgaben kennen zu lernen. Zu der Kommission gehören die Herren Pradkowksi und Okasewski, Direktor Tomaszewski und Papis.

Findige Geplätziger — aber wie man leidet! Ein Markt verdient. Ein Leder unseres Blattes wollte nach Warschau fahren. Da er keine Zeit hatte, sich vier Stunden am Fahrkartenschalter anzustellen, übergab er einem Geplätziger des Fahrwagens für einen Platz in der zweiten Klasse (160 Mark) und 50 M. Trinkgeld mit dem Auftrag, eine Fahrkarte zu erkaufen. Mit einem kleineren Trinkgeld wollte der Mann sich nicht begnügen, da er, wie er sagte, 3-4 Stunden in der Reihe sitzen müsse. Als unser Geplätziger abends auf dem Bahnhof erschien und sich von dem Geplätziger seinen Fahrkarten geben lassen wollte, erklärte dieser, daß das ihm übergebene Geld nicht gereicht habe. Er habe für die Fahrt 50 M. mehr bezahlt. Was sollte unser Geplätziger machen? Er zahle dem Geplätziger weitere 50 M. und schließt endlich seine Fahrkarte. Als er sie sich nunmehr betrachtete, konnte er feststellen, daß es

der Preis dieser Frucht langsam herunter, das Pfund ist heute für 5-8 M. erhältlich.

Warschau. Die erste Kriegsgewinnsteuer ist der Generalstaatsanwaltshof Warschau im Auftrag des Finanzministeriums in das Grundbuch, der dem Müller Karl Michler gehörenden Eigentümern eine Hypothek in Höhe von 18 Millionen M. als Kriegsgewinnsteuer ein.

Der Ausschau in den gemeinnützigen Anstalten. Gestern bat der Ausschau in den gemeinnützigen Anstalten weiter an, obwohl schon gestern abend die Beendigung des Streiks erwartet wurde. Es ist möglich daß die ununterbrochen geführten Unterhandlungen von Erfolg gekrönt sein werden. Die Kommunisten bemühen sich einen Generalstreik herbeizuführen. Der Warschauer Gewerbeordner hat am Sonntag einen Aufruf erlassen, in dem die Arbeiter zum Generalstreik am 15. Juni aufgerufen wurden, um dadurch die freiliegenden Arbeitern zu unterstützen. Trotz größerer Anstrengungen kam es jedoch nicht zu diesem Generalstreik. Die von der S. S. in Betrieb gesetzten Institutionen sind auch weiterhin tätig. Den Verkehr vermittelte ein Wagen der elektrischen Straßenbahn und Autobusse. Der seit einer Woche wegen des Ausfeuerkreises geschlossene Lazarett-Palast wird heute eröffnet werden. Die Außsicht übernimmt die Jugend.

Telegramme.

Vom Kriegsschauplatz.

Generalstabsbericht vom 16. Juni.

Im nördlichen Raum längs des Flusses Anta herrscht nach den misslangen gegnerischen Angriffen Ruhe.

Die Kämpfe am östlichen Ufer der oberen Vereina, die sich am 14. und 15. d. M. während unserer Aktion entwickelt haben, erreichten eine ungewöhnliche Schärfe. Unsere Abteilungen waren mehrmals genötigt, den gegnerischen Widerstand zu brechen, indem sie mit blauer Waffe und Handgranaten kämpften. Die 15. und 86. gegnerische Infanterie-Brigade unterlag einer vollständigen Vernichtung.

Im Raum von Bobrujik wurden die bolschewistischen Angriffe auf Domanowez abgewiesen.

Zu Polesie schlugen unsere Abteilungen die bolschewistischen Kolonnen, indem sie in der Richtung Tschernobyls und Tscherewatsch vorrückten.

Abteilungen des Generals Myza-Smigly schlugen eine starke Gruppe des Gegners an der Teterewlinie zurück.

In Podolen Ruhe.

Chef der Operationsabteilung des Obersten Kommandos Stachiewicz.

Oberst im Generalstab.

Die Heimfahrt der Hallerschen Armee.

Danzig, 16. Juni. (Pat.) Heute traf hier der amerikanische Dampfer "Mercur" ein, der in nächster Zeit einen Transport von Mannschaften der nach Amerika zurückkehrenden französischen Armee des Generals Haller an Bord nehmen wird. Ein Teil des Transports ist bereits in Danzig eingetroffen, der Rest wird in den nächsten Tagen erwartet.

Wiederung des Friedensvertrags mit der Türkei.

Paris, 15. Juni. (Pat.) Nach einer Meldung der "Temps" aus Soudan sind Gerüchte im Umlauf, derzufolge der Oberste Rat zwecks Vorbeugung einer Anarchie in Kleinasien gewisse Aenderungen im Friedensvertrag mit der Türkei vornehmen will.

Preissturz.

Paris, 15. Juni. (Pat.) Pariser Blätter stellen im weiteren Laufe einen allgemeinen Preissturz fest. U. a. sind die Preise für amerikanische Wolle schon so weit gesunken, daß sie die Herstellungskosten nicht mehr decken. In den Finanzkreisen werden eifrig Pläne geschmiedet, um den Erzeugern zu Hilfe zu kommen.

"Excelsior" meldet auf Grund der von amerikanischen Konsuln erhaltenen Mitteilungen, daß in den Vereinigten Staaten der hohe Kursstand der amerikanischen Währung sich empfindlich bemerkbar mache und man sich mit den ak gehäussten Warenvorräten nicht mehr zu helfen weiß.

Das Schicksal Kolischals und seiner Männer

Paris, 16. Juni. (Pat.) General Janin, der Oberkommandierende der alliierten Truppen in Sibirien, traf mit seinem Stab in Marseille ein. Auf die Frage nach den näheren Umständen über den Fall und Tod Kolischals erklärte er, daß Kolischals nicht mehr vorstehen und man ihm keine Hilfe erweisen könnte. Er wurde von allen Seiten von den Bolschewiken umzingelt. Der Kommandierende der tschechoslowakischen Armee, der mit demselben Schiffe wie Janin eintraf, gab dieselben Ausschlässe über das Schicksal Kolischals.

London, 16. Junt. (Pat.) "Daily Telegraph" meldet aus Kopenhagen, daß das Revolutionärdiktat 4. Minister der Regierung Kolischals zum Tode und 6 zur Zwangsarbeit verurteilt hat.

Kra fin.

Paris, 16. Juni. (Pat.) "Journal de Défats" meldet, daß das Komitee des Obersten Wirtschaftsrates bisher den Zeitpunkt der Zusammenkunft mit Krasin nicht festgesetzt hat. Auf der letzten Konferenz Al und Georgi mit den Vertretern der Sowjets ist kein Beschluß geast worden.

Die Entschädigung für Italien.

Rom, 15. Juni. (Pat.) Saut Meinung der italienischen Presse betrifft die den Italienern zustehende Entschädigungssumme 60 Milliarden Lire.

Stadtverwaltung in Palästina.

Bethlehem, 16. Junt. (Pat.) George erklärte gestern abend im Unterhause, daß er die Absicht habe, in Palästina unverzüglich eine Stadtverwaltung einzuführen.

Autonomie für Thrazien.

Thessaloniki, 15. Juni. (Pat.) In Thrazien wurde die Autonomie ausgerufen sowie eine besondere Regierung gebildet.

Bombenexplosion in Havanna.

New-York, 16. Juni. (Pat.) In Havanna wurde während einer Vorstellung im Volkstheater eine Bombe geworfen, durch deren Explosion viele Personen verwundet wurden.

Die Ereignisse in Albanien.

Paris, 16. Junt. (Pat.) "Petit Parisien" erzählt aus Rom, daß die Führer der albanischen Aufständischen die Italiener zur Rücknahme Valonas gezwungen haben, indem sie mit Gewalttaten gegen die Gefangenen drohten und versprachen, die letzteren sofort nach Rücknahme Valoas durch die Italiener auf freien Fuß zu lassen. Gefangene erzählten, daß viele von ihnen gehängt oder schlägt wurden.

Rücktritt des norwegischen Kabinetts.

Copenhagen, 16. Juni. (Pat.) Das norwegische Kabinett ist zurückgetreten.

Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr). Am 1. September der 2. Klasse stolzen großen Gewinn auf folgende Nummern:

120.000 M. auf Nr. 59393,
60.800 M. auf Nr. 92862,
30.000 M. auf Nr. 6320,
20.000 M. auf Nr. 33123,
10.000 M. auf Nr. 56255 96921,
8000 M. auf Nr. 2.077 41310 57102 70575 95525,
5000 M. auf Nr. 5765 22392 36036 64207 71120
82864.

3000 M. auf Nr. 2216 4599 12228 1697 18598
15768 26883 28243 37655 47381 48930 51848 52269
57872 20577 60818 62105 69493 74020 81092 88811
82864.

2000 M. auf Nr. 7421 7690 15066 15824 18206
21438 13230 25403 26291 29432 31544 34859 37815
38437 39776 45082 46188 48949 49593 51630 54710
58813 66752 69163 70544 83343 84419 86088 94211
97978 58580.

1000 M. auf Nr. 1875 2551 2819 2902 2956 3079
3722 458 5128 6229 6297 7518 7228 8867 9550 12001
16971 17778 21124 21256 21773 25502 29263
25562 29282 30596 32622 39740 40109 42685 46373
46090 48566 54000 55529 58987 59221 661.2 69571
69647 71428 71730 73860 74259 76070 79

Bürger, tut Eure Pflicht!

Zeichnet Polnische Staats-Anleihe!!!

Auch der Untarsch der Aßsignaten findet bei uns statt!

Für 100 Rubel Aßsignaten 225 Mark Anleihe

Für 100 Mark Aßsignaten 120 Mark Anleihe

Ohne Geld kein Regieren!

Ohne Regierung keine Ordnung.

Reihe und Ordnung aber wollen wir haben im Lande; darum

Zeichnet Polnische Staats-Anleihe!!!

Gesellschaft Gegenständigen Kredits Loder Industrieller

Evangeliak. Straße 15.

2864

Hochmodern eingerichtete

Dampfziegelei

2-3 Millionen Produktion, mit künstl. Trocknung, mit vielen Maschinen, Wollfische Lokomobile, 50 PS, 40 Morgen prima Acker mit überkompletteten lebenden und toten Inventar, ferner

glänzend eingeführte

Wagenfabrik

mit vielen sel. betriebenen Maschinen, reichl. trocknen Holz- und Eisen- vorräte u. schönem Wohnhaus, 9 Zimmer, Haushäerten, alles massiv, sofort preiswert zu kaufen in eine Hand oder auch einzeln. Zahlungsfähige, schnellen. jchl. S. Ibsl. e. fahren Näheres durch

Otto Hintz, Wąbrzeźno (Briesen)

(„Brs. Btg.“), Pomm. 2861

Ewald Flehmig

Lodz, Radwanista-Straße Nr. 20/22.

Lager in Glauber-Salz, Gewerbesalz, Schwefelnatrium conc.

Soda, Schwefelsäure, Essigsäure, Salzsäure, Ammoniak, türk. Rotöl, Chlorkalk, Wasserglas, Kartoffelmehl

u. s. w., u. s. w., u. s. w.

Generalvertretung und Lager für Polen

der Firma Fardwerk Mühlheim vorm. A. Leonhardt & Co., Mühlheim am Main. Erstklassige Anilinfarben für Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Seide, Halbseide, Papier, Leder, Stroh usw.

Spezialität: Mikadofarben für zweifarbiges Effekt auf Halbwolle und Halbseide.

Lieferung je nach Wunsch ab hierigem Lager, oder direkt ab Fabrik franz. deutsche Grenze.

Generalvertretung

der Firma Bf. Goldenwerke chemische Fabrik Alten-Gesellschaft.

Fabriken in Lehnitz, Oranienburg, Charlottenburg und Biebrich a. A/Heil. Kannine aller Art, Gallussäure, Gallaminsäure, Phrogallus- säure, Fremdl. Milchsäure und -Salze, Antimoniosalat, Alkalibilacat, Benzolsäure, Bernsteinäure, Ellagsäure, Glycolsäure, Boraxat, Salpeter u. a. m.

Dr. Moritz Blumenthal's Molkerei-Hilfssstoffe: Laktulver, Becherlait, Laktaballen, Butterfarbe, Rösefarbe, Reinkul- turen usw.

Photographische Papiere und Chemikalien.

Generalvertretung

der Firma A. Bernheim in Augsburg — Herre.

Hervorragende Spezialprodukte für alle Warenartigungen und Zwecke der Färbererei, Schlichterei und Appretur.

Noticier Kirchengesangverein.

Am Sonntag, den 20. Juni d. J. veranstaltet der Verein im Garten des Herrn W. Göde in Neu-Noticier ein

Garten-Fest,

verbunden mit Gesangsvorträgen, Tanz usw., zu welchen die Sänger des Vereins höchst eingeladen werden. — Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

2814

Die Vermählung.



Kirchen-Gesang-Verein

der Johanniskirche

Montag, den 21. dsa. Mts.

im eigenen Vereinslokal, Rawotsch. 81

außerordentliche

Haupt-Versammlung

zu welcher die Herren Mitglieder zahlreich erscheinen wollen.

Auf der Tagordnung: 1) Erhöhung der Beiträge; 2) Statuten-Verleihung und Annahme; 3) Anträge.

2844



Der
gelbe
Dreieck

in 3 Serien
mit dem Liebling der Frauen
„GIOINE“ in der Hauptrolle
ist die Sensation der ganzen Welt!



Am Sonntag, den 20. Juni, veranstaltet der Radogoszzer Turnverein im Garten des Herrn Sotulib Lange in Radomierc bei Lódz ein

großes

Schall-Turn-Fest

unter Beteiligung sämtlicher Turnvereine von Lódz und Umgebung.

Im Festprogramm sind unter anderem vorgesehen: Begrüßung der Turnvereine und Gäste, allgemeine Übungen, Freilüftige der einzelnen Damen-Mägen, Megeturen, allgemeine Kürzuren u. s. w.

2810 Gesangsvorläufe des Radogoszzer Kirchen-Gesang-Vereins.

Während der Spießturnen und nach dem Spießturnen:

Tanz.

Wends: Pyramiden bei bengalischer Belichtung.

Weds: Pyramiden bei bengalischer Belichtung.